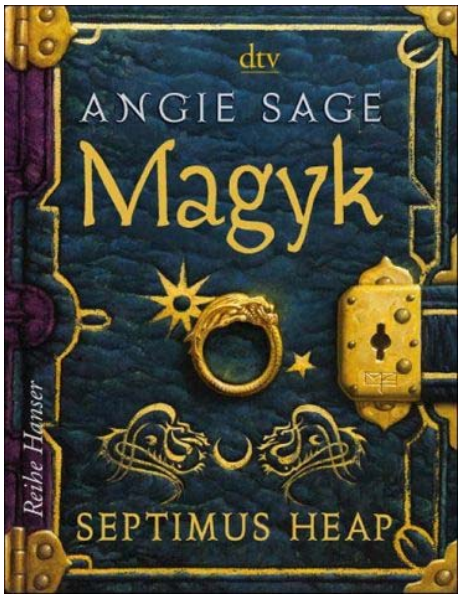
Bücher des Monats – von Schülern empfohlen

Dezember 2008

Die Bücher für den Monat Dezember stellen dieses Mal Schülerinnen und Schüler der **Klasse 7D** des **Kronberg-Gymnasiums Aschaffenburg** unter der Leitung von **StRefin Christine Herold** vor. Sicherlich ist ein Buch dabei, über das sich der oder die eine Leserin oder Leser freut, es unter dem Christbaum zu finden. Es lohnt sich daher auf jeden Fall, die fundierten Leseberichte der Schülerinnen und Schüler zu lesen!



Angie Sage: Magyk – Septimus Heap
dtv 2007, 512 S., TB, 9,95 €

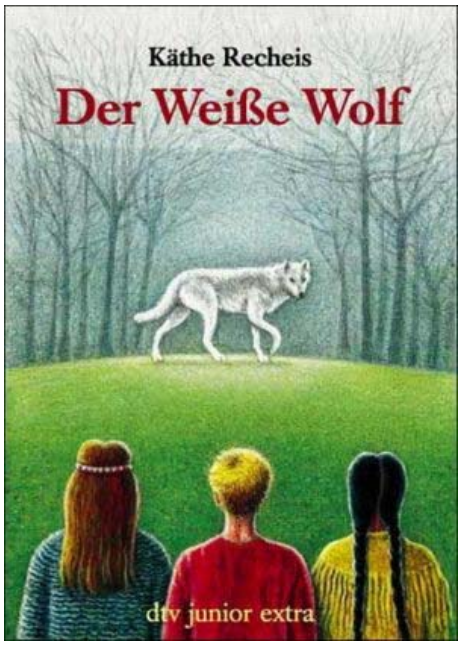
Angie Sage, die 1952 in London geboren wurde, arbeitet nach einem Studienabschluss in Kunst und Design an der Universität Leicester als Autorin und Illustratorin. Die zweifache Mutter lebt heute mit ihrer Familie an der Küste Cornwalls.

Gemäß langer Zaubertradition müsste Septimus Heap, der als siebter Sohn eines siebten Sohnes geboren wird, außergewöhnliche magische Fähigkeiten besitzen. Doch seltsamerweise stirbt er kurz nach seiner Geburt. Am gleichen Tag noch nimmt die Familie Heap ein Findelkind namens Jenna bei sich auf. Bald darauf ändert sich das Leben der Heaps nicht zuletzt dadurch, dass auch die Königin ermordet wird und der grausame DomDaniel, der seit langer Zeit verschollene „Außergewöhnliche Zauberer“, zurückkehrt. Nur die Tochter der toten Königin, die ebenfalls vor

langer Zeit verschwand, kann das Volk noch retten. Die Spione des DomDaniel bemerken, dass Jenna, die kleine Tochter der Heaps, ihren sechs Brüdern nicht im Geringsten gleicht. Und die Verfolgung beginnt... Doch viele tapfere Freunde stehen auf Jennas Seite. Aber wer ist der merkwürdige Junge 412?

Dieser Fantasy-Roman entführt den Leser in eine quicklebendige Zauberwelt, voll von seltsamen Wesen, wie Sumpf-Boggarts, weißen Hexen und Maggogs. Das Buch hat uns gefallen, da es eine spannungsgeladene, fantastische Geschichte erzählt, so dass es dem Leser bereits nach den ersten Zeilen schwer fällt, das Buch wieder aus der Hand zu legen. Außerdem vertieft man sich so sehr in das Buch, dass man sich regelrecht mit den Personen anfreundet. Die weiteren Bände der Septimus Heap – Reihe sind *„Flyte“ und „Physik“.*

Katharina Blumhardt & Gioia Mattner



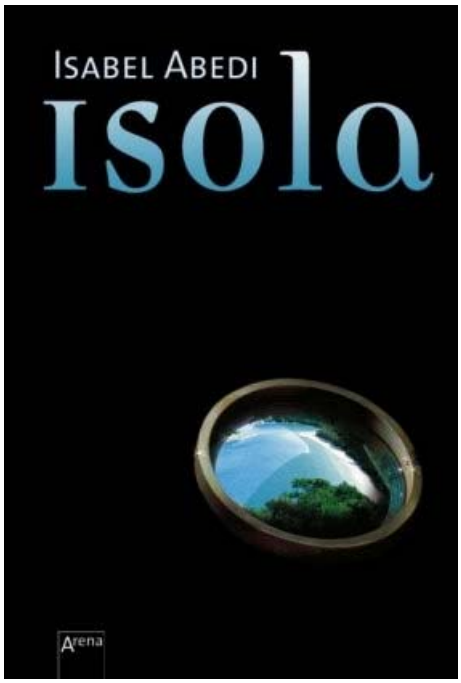
Käthe Recheis: Der Weiße Wolf
dtv junior extra 1982, 470 S., TB, 11,00 €

Käthe Recheis wurde 1928 in Engelhartszell, Österreich, geboren. Für ihr schriftstellerisches Werk, das in viele Sprachen übersetzt wurde, erhielt sie zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen.
Das Buch enthält verschiedene textbezogene Illustrationen jeweils zu Beginn und am Ende der jeweiligen Kapitel.
Die Geschichte dieses Buches spielt in einer mystischen Welt, die als Parallele zu unserer Welt beschrieben wird.

Bei einem Spaziergang sieht Thomas einen weißen Wolf am Waldesrand auftauchen, von dem ein seltsames Leuchten ausgeht, wodurch er sich magisch zu dem Tier hingezogen fühlt. Gleichzeitig glaubt er eine Stimme zu hören, die ihn ruft. Der Junge folgt dem Wolf in den Wald und findet sich in einer anderen Wirklichkeit wieder. Dort leben zwei sich feindlich gesinnte Völker: das Volk der dunklen Leute und der Stamm aus Aran. Thomas wird dort von dem Mädchen Onari, das dem Volk der dunklen Leute angehört, erwartet. Damit sich eine uralte Prophezeiung erfüllen kann, die die beiden Völker endlich wieder zusammenführen soll, hat sie ihn aus der „Welt Jenseits“ in ihre Welt hinüber geholt. Thomas und Onari begegnen auf ihrer Reise dem Jungen Eldar, der sich auf der Flucht vor den Soldaten aus Aran befindet. Zusammen begeben sie sich über den Fluss ohne Wiederkehr ins verbotene Land, das von dem Schwarzen König beherrscht wird und von dem noch keiner je zurückkam. Viele Gefahren behindern die Kinder auf ihrem Weg. Neben merkwürdigen Gestalten finden sie aber auch neue Gefährten. Das Ziel ihrer Reise ist das Land der strahlenden Felsen, wo der weiße Wolf sie erwartet. Doch das gefährlichste Abenteuer steht ihnen noch bevor, als sie sich direkt in die Stadt des großen Gond begeben...

Das Jugendbuch ist sehr spannend und fantasiereich erzählt. Man wird von dem Geschehen mitgerissen und fühlt und leidet mit den drei Kindern mit. „Der Weiße Wolf“ hat mir sehr gut gefallen, da die Spannung bis zum Schluss erhalten bleibt. Die Beschreibung der Landschaft und der märchenhaften Wesen ist sehr anschaulich, so dass ich mir die Schauplätze sehr gut vorstellen konnte.

Alexander Kreusser



Isabel Abeli: Isola
Arena 2007, 324 S., geb., 14,95 €

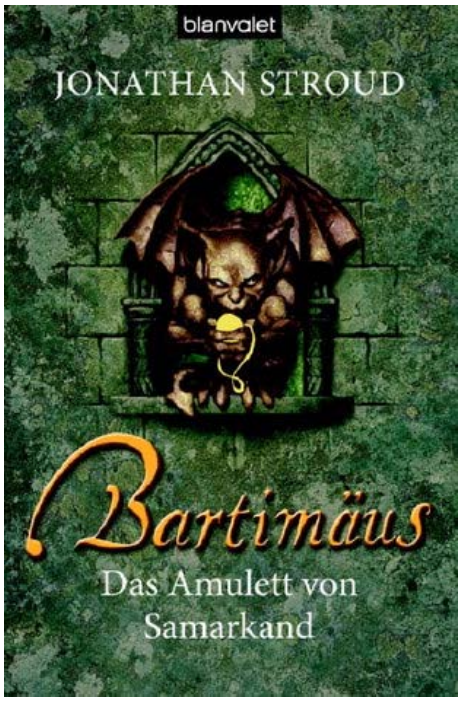
In dem Buch „Isola“ wird aus der Sicht des Mädchens Vera der Aufenthalt zwölf Jugendlicher auf einer einsamen Insel vor der Küste von Rio de Janeiro geschildert. Jeder der Jugendlichen darf nur drei Dinge mitbringen und alle müssen sich eine neue Identität zulegen, indem sie sich neue Namen ausdenken. Alkohol und andere Drogen sind nicht erlaubt und die ganze Insel wird von Kameras überwacht.

So findet sich die stille Vera zusammen mit der ständig plappernden Elfe, der blassen Schönheit Krys, dem schüchternen Riesen Neander, dem chinesischen Zirkusjungen Lung, dem weißblonden Alpha, der schwarzen Pearl, dem rastalockigen Milky, der abwertenden Darling, der seltsamen Moon, die immer abwesend scheint, dem spöttischen Joker und Solo, der ihre Gefühle seltsam berührt, auf einem auf den ersten Blick paradiesisch wirkenden Eiland wieder.

Doch nach kurzer Zeit entdecken die Jugendlichen die Spielanleitung zu einem Abenteuer, das den ganzen zukünftigen Verlauf der Geschichte verändert. Einer der Jugendlichen wird zum Mörder, alle anderen werden zu Opfern. Wer vom Mörder geschnappt wird, fährt nach Hause. Nach langen Diskussionen startet das Spiel und schon nach kurzer Zeit sind Neander, Pearl, Krys, Lung und Moon verschwunden. Alle sind zwar traurig, machen sich aber keine großen Sorgen über den Verbleib ihrer Mitstreiter. Das ändert sich, als nach einer Nachtwanderung auch Darling und Joker fehlen. Von Darling ist nur eine Blutspur zu sehen, Joker wird tot am Strand angeschwemmt. Alle fragen sich, was da vor sich geht. Aber sie wissen, ein tödliches Spiel hat begonnen.

Dieser äußerst fesselnde Jugendroman hat mir sehr gut gefallen, da er weder zu kurz noch zu lang geraten ist und die Personen sehr lebendig beschrieben werden. „Isola“ empfehle ich vor allem Jugendlichen, die gerne spannungsgeladene Bücher lesen.

Daniel Heßler



Jonathan Stroud:
Bartimäus. Das Amulett von Samarkand
Blanvalet 2006, 540 S., TB, 12,00 €

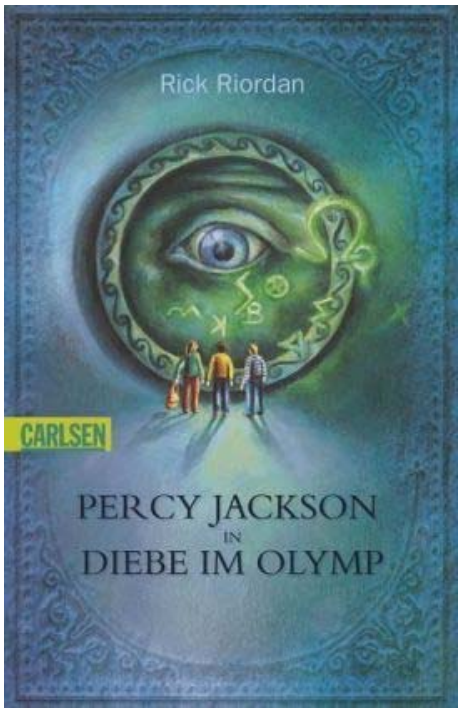
Im Folgenden möchte ich den ersten Band aus der Bartimäus-Trilogie *Bartimäus* vorstellen. Der Autor des Buches ist der Brite Jonathan Stroud, der bereits im Alter von sieben Jahren seine ersten Geschichten niederschrieb und seit Mitte der 90er seine ersten Werke veröffentlicht. Der Erfolg seiner schriftstellerischen Tätigkeit ließ nicht lange auf sich warten, so dass er bereits verschiedene Jugendbuchpreise u. a. 2007 für die Bartimäus-Trilogie erhielt.

Das Jugendbuch handelt von dem Dschinn Bartimäus, der 5000 Jahre alt ist, und dem jungen Zauberlehrling Nathanael, der bei Mr. und Mrs. Underwood in London lebt. Obwohl Mr Underwood seinen Schüler für unfähig

hält, lässt der ehrgeizige Nathanael sich nicht unterkriegen, studiert täglich seine Zauberbücher und erweitert seine magischen Kenntnisse schnell. Eines Tages kommt der Zauberer Lovelace, der zu den besten Zauberern England zählt, zu Besuch. Dieser stellt Nathanael bloß und lässt den Jungen außerdem in sein Zimmer sperren. Der damals sechsjährige Nathanael schwört Rache. Fünf Jahre später beschwört er den mächtigen Dschinn Bartimäus, damit dieser Lovelace einen Streich spiele und ihm das Amulett von Samarkand bringe. Lovelace setzt alles daran, den magischen Gegenstand wiederzuerlangen. Nach vielen Fehlversuchen tötet Lovelace Mr. und Mrs. Underwood und nur Nathanael kann entkommen.

Mir hat der einfallsreiche und mitreißende Fantasy-Abenteuerroman gut gefallen, da er den Leser regelrecht in seinen Bann zieht. Interessant ist außerdem, dass der Autor die Handlung aus zwei verschiedenen Erzählperspektiven schildert, nämlich sowohl aus dem Blickwinkel des Geistes Bartimäus als auch aus der Sicht von Nathanael. Meiner Meinung nach ist dieses Buch ein Muss für alle Fantasy-Fans.

Julian Leitner



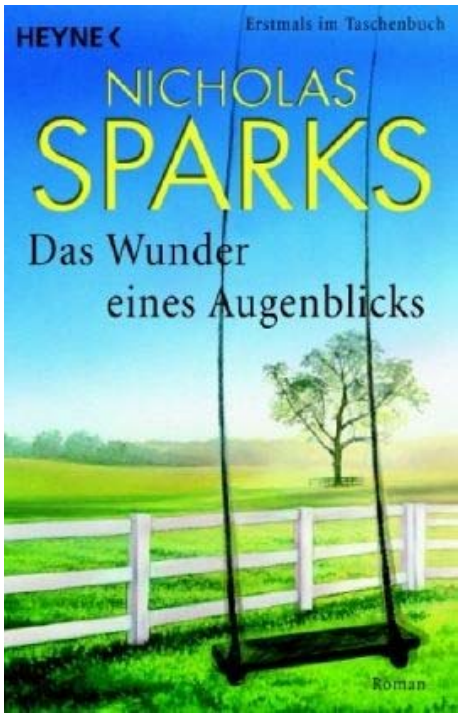
Rick Riordan: Percy Jackson - Diebe im Olymp
Carlsen 2008, 447 S., TB, 6,95 €

Rick Riordan, der in San Antonio (USA) lebt, ist mittlerweile hauptberuflicher Schriftsteller und wurde für seine Krimi Reihe *Tres Navarre* mehrfach ausgezeichnet. Zuvor war er viele Jahre lang als Lehrer für Englisch und Geschichte tätig. Die griechische Mythologie bildet den Ausgangspunkt für dieses Buch, das zwar keine Illustrationen enthält, aber ein Glossar mit Worterklärungen zu den griechischen Namen.

Das Buch handelt von einem Jungen, Perseus (Percy) Jackson, der mit seinem Freund Grover ein Schule in den USA besucht. Als sich seine Mathelehrerin bei einem Museumsbesuch in eine Furie verwandelt und schreiend auf ihn losgeht, zückt er sein Kugelschreiberschwert und lässt sie in Dampf aufgehen. Danach wird er von sämtlichen Ungeheuern aus der Unterwelt gejagt, bis ihn seine Mutter ins Camp „Half-Blood Hill“ bringt, weil er ein Halbblut ist. Dort lernt er Annabeth, die Tochter der Athene, kennen. Es stellt sich heraus, dass er Poseidons Sohn ist. Er soll zusammen mit Annabeth und Grover herausfinden, wer Zeus den sogenannten Herrscherblitz und Hades den Helm der Düsternis gestohlen hat. Doch die Zeit drängt, denn wenn die Mission fehlschlägt, droht ein Krieg zwischen den Göttern. Sein abenteuerlicher und oft lebensgefährlicher Weg führt ihn in die Unterwelt...

Das Buch macht den Leser mit einer für ihn neuen Welt bekannt und ist sehr spannend erzählt. Es enthält auch komische Momente, die zum Schmunzeln verleiten. Die Geschichte von Percy hat uns interessiert und beim Lesen sehr gefesselt. Die griechische Mythologie, die vielen Schülern in Auszügen schon aus dem Latein- und Geschichtsunterricht vertraut ist, bildet wie in vielen klassischen Werken die Stoffgrundlage dieses Romans und ist hier in einen mitreißenden Jugendroman verpackt.

Sophia Illert & Lisa Sophie Kaufmann



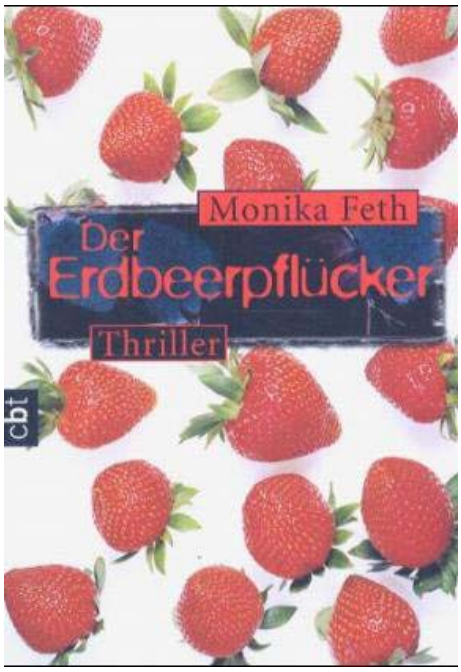
Nicholas Sparks: Das Wunder eines Augenblicks
Heyne 2007, 400 S., TB, 8,95 €

Der Roman „Wunder eines Augenblicks“ beschert dem Leser eine Fortsetzung von Sparks Roman „Die Nähe des Himmels“. Aber auch wer „Die Nähe des Himmels“ nicht gelesen hat, wird schon nach der Lektüre der ersten Seiten mit den Hauptpersonen vertraut: dem New Yorker Journalisten Jeremy, seiner Geliebten Lexie und deren Großmutter Doris.

Der kluge Jeremy Marsh ist zweiundvierzig Jahre alt und hat sich bei einem Aufenthalt in Boone Creek unsterblich in Lexie verliebt. Bald darauf macht er ihr einen Heiratsantrag und beschließt, trotz der Zweifel seines besten Freundes Alvin, New York zu verlassen und in die Südstaaten zu ziehen. In Boone Creek angekommen, wird er bald mit den engstirnigen Einstellungen der Bewohner der Kleinstadt im Süden konfrontiert. Jeremy muss sich bis zur Hochzeit in einem Hotel einmieten. Nur das Schreiben will dem Journalisten nicht mehr so leicht von der Hand gehen. Aber es gibt wichtigere Dinge zu tun: Ein Haus finden, ein Auto kaufen und die Hochzeit organisieren. Doch die Schreibhemmung plagt ihn zunehmend und seine Kreativität ist blockiert. Ausgerechnet zu einem Zeitpunkt, in dem er dringend Geld verdienen müsste.
Während er sich auf die Geburt seiner Tochter freut, erhält er eine anonyme E-Mail: „Woher weißt du, dass das Kind von dir ist?“ Das stürzt ihn in schwere Zweifel, da seine erste Ehe daran gescheitert ist, dass er nur geringe Chancen hat, Kinder zu zeugen. Sein ganzes Glück steht plötzlich auf dem Spiel, als er noch weitere anonyme Nachrichten erhält. Doch als die Vermählung und der Einzug ins neue Haus vor der Tür stehen, sind die Anspannungen der letzten Wochen vergessen und die beiden feiern eine Traumhochzeit. Jeremy schafft es auch seine Schreibblockade zu überwinden. Er und Lexie freuen sich auf das Kind, alle Schwierigkeiten scheinen überwunden zu sein...

Nicholas Sparks lässt seine Leser an dem Glück der beiden Hauptpersonen teilhaben. Der Leser genießt die Südstaatenromantik, bis das Glück der jungen Familie erneut auf eine harte Probe gestellt wird... Bis zur letzten Seite ist der Leser gefesselt, teilt mit Lexie und Jeremy Kummer und Leid und hofft auf ein versöhnliches Ende des Romans.

Constanze Düsel



Monika Feth: Der Erdbeerpflücker
cbt 2003, 350 S., TB, 7,90 €

Monika Feth wurde 1951 in Hagen geboren. Nach ihrem naturwissenschaftlichen Studium arbeitete sie als Journalistin und begann Bücher zu verfassen. Heute lebt sie in der Voreifel und schreibt sowohl Kinder- und Jugendbücher als auch Romane für Erwachsene.

„Der Erdbeerpflücker“ handelt von den intelligenten und selbstbewussten Schülerinnen Jette, Merle und Caro, die gemeinsam in einer WG wohnen und sich auf ihren Schulabschluss vorbereiten. Jettes Mutter ist Schriftstellerin und kümmert sich um die Mädchen. Caro kommt aus einem zerrütteten Elternhaus und schwänzt häufig die Schule. Seit kurzem hat sie einen Freund, den aber niemand kennt und über den sie nicht mit ihren Freundinnen reden darf. Als Caro ermordet im Wald aufgefunden wird, sind Merle und Jette zutiefst erschüttert. Auf Caros Beerdigung schwört Jette dem Mörder öffentlich Rache. Der ermittlungsleitende Kommissar Bert Melzig vermutet, dass es sich um einen Serienmörder handelt, weil auch in Norddeutschland zwei junge Frauen auf dieselbe Weise ermordet wurden. Die Polizei tappt aber auf der Suche nach dem Täter lange Zeit im Dunklen. Doch Jette gibt nicht auf und versucht auf eigene Faust herauszufinden, wer dieser unbekannte Freund war, den Caro stets vor ihren Mitbewohnerinnen versteckt gehalten hatte. Sie versucht zu rekonstruieren, wo sie mit ihm gewesen ist und wer sie womöglich gesehen haben könnte. Bei diesen für die Mädchen gefährlichen Ermittlungen fällt Jette fast selbst einem Verbrechen zum Opfer…

Monika Feth baut in diesem Thriller, der abwechselnd aus den Perspektiven der verschiedenen Charaktere erzählt wird, die Spannung sehr langsam auf. Das dargestellte Verbrechen ruft beim Lesen oftmals ein Schaudern hervor, weil es sehr real beschrieben wird und auch die Gedanken des Täters gut nachvollziehbar erscheinen. Dass es sich um einen Jugendroman handelt, merkt man dem Buch höchstens in der einfachen Sprache und dem Umfang (350 groß bedruckte Seiten) an. Wir empfehlen diesen humorvollen Thriller nicht nur Mädchen im Jugendalter, sondern auch Erwachsenen.

Milena Wolfert & Katharina Stadtmüller

KRONBERG GYMNASIUM
ASCHAFFENBURG

Das Kronberg-Gymnasium Aschaffenburg, gegründet 1620, zählt zu den ältesten Gymnasien Bayerns. Besonders stolz ist man auf die lange Tradition des Humanistischen Gymnasiums, das auf die Gründung durch den Reichskanzler und Erzbischof von Mainz, Johann Schweickard von Kronberg, zurückgeht. Trotzdem zeigt man sich offen für neue Entwicklungen. Neben der „klassischen“ Sprachenfolge Latein – Englisch – Griechisch gibt es den neusprachlichen Zweig mit Französisch als dritter Fremdsprache. Seit dem Schuljahr 2002/2003 ist Englisch als erste Fremdsprache möglich. Im Schuljahr 2007/2008 besuchten 795 Schüler das Gymnasium.